

Das Hallenbad wird zum Speisesaal

WABERN Auf dem Sportplatz der Sprachheilschule steht bald ein grosses Containerdorf. Es ist nötig, weil die Schule für 16 Millionen Franken ihr Hauptgebäude saniert und zwei Turnhallen baut.

Wer umbaut, muss Improvisationstalent haben: In der Sprachheilschule in Wabern wird deshalb ab Sommer das Hallenbad zum Speisesaal umfunktioniert. Auch die Mediothek muss in einer Ecke des Bads ihren Platz finden. Auf dem Sportplatz entsteht ein grosses Containerdorf mit Klassenzimmern und Gruppenräumen. Das Baugesuch dafür war kürzlich publiziert.

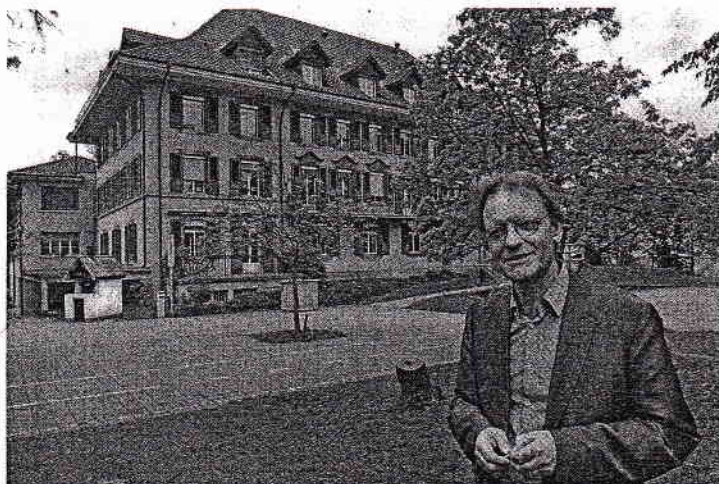
Die rund 120 Kinder mit Hörbehinderungen und Sprachstörungen, die in Wabern zur Schule gehen und teils auch dort im Internat leben, haben ein spezielles Schuljahr vor sich: Auf 38 Räume – das sind total 1400 Quadratmeter – muss die Schule ein Jahr lang verzichten. Denn das 1924 erstellte Hauptgebäude wird total saniert. «Wir wollen es möglichst in seine ursprüngliche Form bringen», sagt Jürg Jakob, Direktor der Salome-Brunner-Stiftung, welche die Schule betreibt. Das neoklassizistische Ge-

bäude ist von der Denkmalpflege als erhaltenswert eingestuft. «Wir sind stolz auf unser schönes Areal», sagt Jürg Jakob. Man wolle damit sorgfältig umgehen. Letztmals saniert wurde das Gebäude in den 1950er-Jahren, im Innern gab es seither verschiedene Anpassungen.

Turnhalle statt Hallenbad

Doch das Hauptgebäude ist nicht der grösste Brocken der zweiten Bauphase, die damit eingeläutet wird. Das sanierungsbedürftige Hallenbad auf dem Areal wird verschwinden. Jürg Jakob hätte es gerne erhalten. «Doch der Unterhalt ist viel zu teuer.» Deshalb müsse man schweren Herzens auf das Bad verzichten. Über dem Bad gibt es bereits eine Turnhalle, aus dem Bad entsteht nun eine zweite. Saniert und umgebaut wird für total 16 Millionen Franken. Den grössten Teil finanziert der Kanton, Ende 2014 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Gebaut wurde auf dem Areal schon in den letzten Jahren. In einer ersten Bauphase wurden vor allem die Wohngebäude aus den 70er-Jahren saniert. Grosszügige, helle Wohnungen mit Parkett und viel Weiss sowie schöne Terrassen stehen seither



Das Hauptgebäude der Sprachheilschule in Wabern wird total saniert. Direktor Jürg Jakob freut sich über den Start der zweiten Bauphase. Urs Baumann

für den Internatsbetrieb zur Verfügung. Auch zeitgemässe Therapieräume hat die Schule erhalten. Und die Schulküche im Hauptgebäude wurde erneuert. 10 Millionen Franken kosteten diese Arbeiten, die 2009 abgeschlossen waren.

Anbau abreißen

In ein paar Jahren ist eine dritte Bauphase geplant. Dann soll der seitliche Anbau des Hauptgebäudes abgebrochen werden. «Das ehemalige Internatsgebäude eig-

net sich für den heutigen Schulbetrieb nicht mehr», sagt Jürg Jakob. Es erfülle auch die Sicherheitsstandards nicht mehr und passe eigentlich gar nicht zum Hauptgebäude. «Der Aufwand für eine Sanierung rechnet sich deshalb nicht.» Stattdessen ist ein Neubau auf dem Areal vorgesehen. Das aber ist noch eine Vision. Vorerst gilt es im Bad das Wasser auszulassen und das Becken mithilfe einer Holzkonstruktion aufzufüllen, damit dort gegessen werden kann. Lucia Probst